

Zdeňka Hleďíková, *Raccolta Praghese di scritti di Luca Fieschi* (Acta Universitatis Carolinae, Philosophica et Historica, Monographia 91) Praha 1985, Universita Karlova, 161 S., 12 Tafeln. – Auf unbekannten Wegen kam vor der Mitte des 15. Jh. ein Teil des sonst verschollenen Nachlasses des Kurienkardinals Luca Fieschi († 1336), einer nicht unbedeutenden Gestalt in der Kurialpolitik vornehmlich in der Zeit Bonifaz' VIII., nach Prag. Durch A. Frind im Einband einer Hs. der Prager Kapitelsbibliothek entdeckt, wurde diese Sammlung von 24 Briefen und etlicher sonstiger Stücke 1873 so versteckt ediert, daß sie weithin unbekannt blieb. H. hatte 1977 die Sammlung kurz beschrieben (siehe DA 36, 221 f.) und ediert sie jetzt, bietet darüber hinaus aber auch eine Biographie des Kardinals. Im ganzen stellt die Arbeit eine willkommene Bereicherung unserer Kenntnisse über das Avignonensische Papsttum aus einem kaum erwarteten Blickwinkel dar. Die auf Papier geschriebenen Originalbriefe aus den Jahren 1319–1335 sind sämtlich an den Kardinal gerichtet und stammen von den verschiedensten geistlichen und weltlichen Würdenträgern vorwiegend Italiens.

Ivan Hlaváček

Jakob Obersteiner, Ein Brief von Johannes Hinderbach an den Gurker Bischof Ulrich III. Sonnenberger, *Carinthia I* 175 (1985) S. 199–213. – Der hier abgedruckte, kommentierte und übersetzte Brief des Gelehrten und Diplomaten Hinderbach von 1465, in dem er den Bischof über Aufwendungen und Kosten einer geplanten Kanonisation der (dann erst 1935 heiliggesprochenen) Hemma von Gurk informiert und Sparvorschläge macht, gibt einen lebendigen Eindruck vom Frömmigkeitsbetrieb des 15. Jh.

Herwig Weigl

---

Georg Scheibelreiter, Justinian und Belisar in fränkischer Sicht. Zur Interpretation von Fredegar II 62, in: *BYZANTIOΣ*. Festschrift für Herbert Hunger zum 70. Geburtstag, hg. v. W. Hörandner – J. Koder – O. Kresten – E. Trapp, Wien 1984, Ernst Becvar, S. 267–280, widmet sich bei der Behandlung des ausführlichen Schlußkapitels von Fredegars 2. Buch vor allem dem Nebeneinander von realer historischer Überlieferung, fränkischen Adaptationen und zeitlosen Märchenmotiven, was er mit Recht als kennzeichnend für den Erzählstil des ganzen Werkes auffaßt.

R. S.

Ernst Karpf, Herrscherlegitimation und Reichsbegriff in der ottonischen Geschichtsschreibung des 10. Jahrhunderts (*Historische Forschungen* 10) Stuttgart 1985, Franz Steiner Verlag Wiesbaden, VII u. 237 S., DM 85. – Das Buch – eine bei Helmut Beumann angefertigte Dissertation – ist eine anspruchsvolle und in seiner differenzierenden Gedankenführung spannende Lektüre. Es ist gegliedert in eine Reihe von Interpretationen der einzelnen historiographischen Werke (Liudprand von Cremona; Adalberts *Continuatio Reginonis*; Ruotger, *Vita Brunonis*; *Vita Iohannis Goztiensis*; Flodoard; *Vita Radbodi*; *Vita Deicoli* und Äußerungen Rathers von Verona; Gerhard, *Vita Oudalrici*; *Hrotsvit von Gandersheim*; *Widukind von Corvey*; *Vita Mahthildis antiquior*) und eine abschließende systematisierende Betrachtung. Als Kernpunkte der Interpretation dienen die jeweiligen Darstellungen zentraler Vorgänge der deutschen Geschichte des 10. Jh.: die Königserhebung Heinrichs I., die Königserhebung Ottos d. Gr. und die folgenden Auseinan-